Lagebericht

Geschäftsverlauf

Erläuterungen über die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

In Österreich setzte sich die wirtschaftliche Schwäche auch 2024 fort. Laut vorläufiger Daten sank das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresvergleich um etwa -1,2 %. Damit trat eine zweite Rezessionsphase in Folge ein – ein für die Nachkriegszeit ungewöhnlich langer Einbruch.

Der Konjunkturdruck ergoss sich über nahezu alle Wirtschaftsbereiche: Besonders betroffen waren die Warenproduktion, der Bau sowie die Sektoren Handel, Beherbergung und Gastronomie, währen der Dienstleistungsbereich eine weniger ausgeprägte Schwäche zeigte.

Einige zentrale Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren im Jahr 2024:Inflation und PreisentwicklungDie Inflationsrate gemäß HVPI betrug 2024 rund 2,9 % (gegenüber etwa 7,7 % im Vorjahr). oenb.at Die Entlastung resultierte vor allem aus sinkenden Energiepreisen sowie moderateren Teuerungsraten bei Lebensmitteln und Industriegütern.

NachfragekomponentenSowohl Konsum, Investitionen als auch Exporte trugen zur Schwäche bei. Besonders die Investitionen im Bau- und Tiefbausektor gerieten stark unter Druck. Die Exporte reduzierten sich insbesondere im Warenbereich spürbar.

ArbeitsmarktAuch im Arbeitsmarkt zeigten sich Belastungen, wenn auch vergleichsweise moderat. Die Nachfrage nach Arbeitskräften wurde von der wirtschaftlichen Zurückhaltung gebremst. (Detailzahlen je nach Quelle noch zu prüfen.)

Prognose und AusblickLaut WIFO und IHS sank das BIP 2024 um rund 0,9 % (Prognose). Einige Revisionen der Daten ergaben schließlich den Rückgang von 1,2 % (vorläufige Daten). Für 2025 rechnen die Institute mit einer moderaten Erholung: WIFO erwartet ein Wachstum von 0,0 % (Stagnation), das IHS sieht +0,1 % als möglich. Für etwas späterer Phasen wird mit stärkerer Erholung gerechnet.

Risiken und HerausforderungenDie Belastungen durch die Nachwirkungen der Energiekrise, durch globale Unsicherheiten, Lieferkettenprobleme und die Zinspolitik bleiben relevant. Zudem wirkt sich das schwache Investitions- und Exportklima überproportional auf industrielle und exportorientierte Unternehmen aus.

Im 1. Quartal 2024 gingen die realen Bauinvestitionen gegenüber dem Vorquartal um 4,9 % zurück; gegenüber dem Vorjahr sogar um ca. 7,5 %. Für den Wohnbau wurde im selben Zeitraum ein Rückgang von -9,6 % und beim Nichtwohnbau ein Rückgang von -5,8 % ausgewiesen. Im Bereich Nichtwohnungsbau war bereits 2023 ein Volumenrückgang von etwa -2,5 % zu verzeichnen; Prognosen und Marktbeobachter gehen für 2024 von einem noch stärkeren Rückgang aus.

Die durchschnittlichen Baupreise stiegen 2024 im Jahresvergleich um 1,3 %. Der Baukostenindex (Wohnhaus- und Siedlungsbau) verzeichnete im August 2025 gegenüber August 2024 ein Plus von 1,6 % – dieser Trend reflektiert anhaltende Kostensteigerungen, insbesondere in Material- und Lohnkosten. Speziell im Hochbau lagen die Preisanstiege über denen im Tiefbau (genaue Differenzwerte liegen in den Detailstatistiken vor).

Lagebericht

Aus den vorliegenden Daten ergibt sich ein recht klares Stimmungsbild:Die deutlichen Rückgänge bei Bauinvestitionen, insbesondere im ersten Quartal, zeigen, dass die Baubranche 2024 spürbar unter Druck stand.Der Wohnbau litt stärker als der Nichtwohnbau, was auf Nachfragerückgänge im Privateigentums- und Wohnungssegment hindeutet.Die Preissteigerungen im Baugewerbe lagen zwar moderat, aber angesichts rückläufiger Mengen ein Indikator für steigende Kostenbelastung für Bauunternehmen, welche die Margen zusätzlich belasten.Diese Faktoren zusammengenommen führen zu einer Situation, in der Kapazitätsanpassungen, Liquiditätssteuerung und Kostenmanagement zentrale Themen für Bauunternehmen sein dürften.

Entwicklung des Ergebnisses

Trotz der massiven Auswirkungen der Corona-Pandemie und der die durch die Regierung gesetzten Maßnahmen sowie dem Krieg in der Ukraine, konnte die HOGO Bau Solution GmbH durch die 2020 eingeleiteten, 2021 und 2022 weiter verfolgten Maßnahmen im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von € 327.159,93 (Vorjahr: Jahresüberschuss € 34.817,04) erzielen.

Dieser ist auf ein operatives Ergebnis vor Abschreibungen in Höhe von € Lfd. Jahr (Vorjahr: € 1. Vorjahr), Abschreibungen von € -Lfd. Jahr (Vorjahr: € -1. Vorjahr) und einen Steueraufwand von € Lfd. Jahr (Vorjahr: € 1. Vorjahr) zurückzuführen.

Im Jahr 2023 sank der Rohertrag II auf 1.759.078,33 (Vorjahr: € 1.263.959,77) und lag damit um 39,17 % unter 2022.

Ebenso reduzierte sich das EBITDA 2023 iHv € 506.498,36 mit € 393.230,24 im Vergleich zum Vorjahr (€ 113.268,12) deutlich. Hinsichtlich der Vermögenslage ist festzuhalten, dass die Eigenkapitalquote zum 31.12.2023 bei einem Eigenkapital von € 95.983,93 (Vorjahr: € 68.824,00) auf 2,51 % (Vorjahr: 1,92 %) gestiegen ist. Dies ist auf die Ergebnisabfühung iHv € Lfd. Jahr mit der HOGO Holding (Muttergesellschaft) zurückzuführen. Ohne die Ergebnisabführung würde sich eine höhere Eigenkapitalquote ergeben.

Zur Liquiditätssituation ist festzuhalten, dass der Cashflow aus dem betrieblichen Ergebnis (gem. AFRAC 36) iHv € Lfd. Jahr im Vergleich zum (Vorjahr: € 1. Vorjahr) deutlich gesunken ist. Die Nettoveränderung des Finanzmittelbestandes belief sich im Jahr 2022 auf rund € Lfd. Jahr (Vorjahr: € 1. Vorjahr).

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die HOGO Bau Solution GmbH ist im Rahmen ihrer Aktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind.

Ende Februar 2022 erfolgte mit dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine eine massive Eskalation des zuvor bereits bestehenden Konfliktes. Die daraus resultierenden geopolitischen Verwerfungen und die in Folge beschlossenen internationalen Sanktionen gegen Russland haben tiefgreifende Auswirkungen auf die europäische und österreichische Wirtschaft. Besonders deutlich spürbar sind die stark gestiegenen Energiepreise, Lieferkettenunterbrechungen sowie eine anhaltend hohe Inflationsdynamik.

Für österreichische Unternehmen kommt hinzu, dass diese externen Schocks auf eine Volkswirtschaft treffen, die bereits zuvor mit strukturellen Herausforderungen konfrontiert war. Dazu zählen unter anderem die hohe Abhängigkeit von Energieimporten, ein im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hoher Faktor Arbeit, ein zunehmender Fachkräftemangel sowie eine im europäischen Maßstab schwache Kapitalmarkt- und Eigenkapitalbasis. Diese Faktoren verschärfen die Belastungen, die durch die Folgen des

Krieges ausgelöst wurden, und erschweren eine rasche wirtschaftliche Anpassung.

Die Auswirkungen auf unsere Kunden und deren Zulieferer bzw. Abnehmer hängen daher nicht nur von der Dauer und Intensität des Krieges ab, sondern auch von der weiteren Entwicklung der Energiepreise, der Inflation sowie von den bestehenden Produktions- und Liefereinschränkungen. Derzeit ist nicht abschätzbar, wie lange diese erhöhte Volatilität anhalten wird oder auf welchem Niveau sich die wirtschaftlichen Indikatoren mittelfristig stabilisieren werden.

Aufgrund der temporären Auswirkung bedingt durch die Corona Krise und der daraus resultierenden Maßnahmen, zeigte sich, dass die Arbeitskräfteüberlassung gerade in volatilen Perioden mit geringer Planungssicherheit einen wesentlichen Beitrag zur Erholung des Arbeitsmarktes leisten kann. So erholte sich 2022 die Anzahl der Beschäftigten in der Arbeitskräfteüberlassung rascher als der Arbeitsmarkt allgemein.

Somit geht die Geschäftsführung – trotz der weiter bestehenden Unsicherheiten durch den Verlauf der Pandemie und der wirtschaftlichen Auswirkungen des derzeit andauernden Ukraine-Krieges – von einer positiven Entwicklung in der Branche der Arbeitskräfteüberlassung aus. Ein konsequentes Kostenmanagement und weitere Effizienzschritte durch die Digitalisierung werden einen wesentlichen Beitrag zur Profitabilität leisten.

Beschaffungsbereich

Der Beschaffungsbereich ist in Zeiten konjunkturellen Aufschwungs in der Zeitarbeitsbranche natürlich als die größere Herausforderung zu sehen. Diesem Risiko wird durch aktive Bearbeitung der Arbeitsmärkte, sowohl des heimischen als auch zahlreicher ausländischer, in Zusammenarbeit mit verschiedenen strategischen Partnern, entgegengewirkt.

Aufgrund der Tatsache, dass die Personalbeschaffung überwiegend über Drittstaaten erfolgt, sind wir natürlich von der Aufrechterhaltung der Arbeitnehmerfreizügigkeit innerhalb der EU-Mitgliedstaaten abhängig. Da wir diese aber nicht als gefährdet betrachten, stufen wir dieses Risiko als gering ein.

Mit innovativen Ansätzen im Recruiting, einem verstärkten Online-Marketing kombiniert mit intelligenten Content-Management Strategien erreicht HOGO jedes Jahr Tausende von potenziellen Kandidaten. Die Social Media Präsenz wird weiter ausgebaut. Diese Maßnahmen sollen dem vorherrschenden Bewerber- und Facharbeitermangel entgegenwirken.

Absatzbereich

Im Gegenzug zur wachsenden Herausforderung im Beschaffungsbereich, sinkt das Absatzrisiko. Der Bedarf an zusätzlichem Personal bei den Betrieben steigt und immer mehr Firmen setzen auf uns als fixen Partner im Bereich der Zeitarbeit. Die Kundenanzahl wächst weiter. Auch im Geschäftsjahr 2023 wurden erneut mehrere Hundert Kunden beliefert.

Wie gehabt unterliegen unsere Kunden strengen Bonitätskriterien. Dadurch und durch eine Kreditversicherung soll möglichen Ausfall-Verlusten entgegengewirkt werden.

Lagebericht

Vermögenslage

	31.12.2024 €	31.12.2023 €	+/- €	%
kurzfristiges Umlaufvermögen				
Lieferforderungen	1.022.397	876.517	145.879	16,6
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	2.494.171	2.615.476	-121.305	-4,6
sonstige Forderungen	78.638	71.932	6.705	9,3
flüssige Mittel	223.726	17.801	205.924	>999,9
	3.818.932	**3.581.728**	**237.203**	**6,6**
kurzfristiges Fremdkapital				
kurzfristige Rückstellungen	43.793	103.660	-59.867	-57,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	437	345	92	26,7
Lieferverbindlichkeiten	152.980	102.416	50.563	49,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.755.928	1.864.743	-108.815	-5,8
sonstige Verbindlichkeiten	1.769.811	1.441.738	328.072	22,8
	3.722.948	**3.512.904**	**210.043**	**6,0**
Working Capital (Netto-Umlaufvermögen)	**95.984**	**68.824**	**27.159**	**39,5**
Reinvermögen (Eigenkapital)	**95.984**	**68.824**	**27.159**	**39,5**
Stammkapital	**36.336**	**36.336**	**0**	**0,0**
Gewinnrücklagen	**49.143**	**21.982**	**27.159**	**123,6**
Bilanzgewinn	**10.505**	**10.504**	**0**	**0,0**
Summe Eigenkapital	**95.984**	**68.824**	**27.159**	**39,5**
Summe Fremdkapital	**3.722.948**	**3.512.904**	**210.043**	**6,0**
Bilanzsumme	**3.818.932**	**3.581.728**	**237.203**	**6,6**

Lagebericht

Finanzlage - Geldflussrechnung gemäß AFRAC-Stellungnahme 36

	2024 €	2023 €
Ergebnis vor Steuern	**424.883**	**41.916**
Beteiligungserträge, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge/Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-113.107	-102.689
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	81.615	71.352
	-31.491	**-31.337**
Netto-Geldfluss aus dem betrieblichen Ergebnis	**393.392**	**10.580**
Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-145.879	384.001
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	121.306	-402.831
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	-28.765	55.870
	-53.338	**37.040**
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	**-9.520**	**14.459**
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.563	-7.621
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-108.816	128.157
sonstige Verbindlichkeiten	328.072	-180.476
	269.820	**-59.940**
Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit vor Steuern	**600.353**	**2.139**
Zahlungen für Ertragsteuern		
Steuern vom Einkommen	-97.723	-7.099
sonstige Forderungen aus Ertragsteuerverrechnung	22.059	2.215
Ertragsteuerrückstellungen	-50.348	-60.572
	-126.012	**-65.456**
Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	**474.341**	**-63.317**
Einzahlungen aus Beteiligungs-, Zinsen- und Wertpapiererträgen		
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**113.107**	**102.689**
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	**113.107**	**102.689**
Einzahlungen/Auszahlungen für die Aufnahme/Tilgung von Finanzkrediten	**92**	**-38**
Überrechnung aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages	**-300.000**	**-30.000**
Auszahlungen für Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-81.615**	**-71.352**
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**-381.523**	**-101.390**
zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	**205.924**	**-62.019**
Zahlungsmittel am Beginn der Periode	**17.801**	**79.820**
Zahlungsmittel am Ende der Periode	**223.726**	**17.801**

Lagebericht

Ertragslage

	2024 €	2023 €	+/- €	%
Umsatzerlöse	17.022.012	17.021.591	421	0,0
Betriebsleistung	**17.022.012**	**17.021.591**	**421**	**0,0**
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen				
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-15.262.933	-15.757.631	494.698	3,1
Rohertrag I	**1.759.078**	**1.263.960**	**495.119**	**39,2**
Rohertrag II	**1.759.078**	**1.263.960**	**495.119**	**39,2**
sonstige betriebliche Erträge	19.000	0	19.000	k. A.
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.384.687	-1.253.380	-131.307	-10,5
Finanzerträge				
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	113.107	102.689	10.418	10,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	**506.498**	**113.268**	**393.230**	**347,2**
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	**506.498**	**113.268**	**393.230**	**347,2**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-81.615	-71.352	-10.263	-14,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**424.883**	**41.916**	**382.967**	**913,7**
Steuern vom Einkommen	-97.723	-7.099	-90.624	-1276,6
Jahresüberschuss	**327.160**	**34.817**	**292.343**	**839,7**
Veränderung von Rücklagen				
Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-27.160	-4.817	-22.343	-463,8
	-27.160	-4.817	-22.343	463,8
Überrechnung aufgrund eines Gewinn-/Verlustabführungsvertrages	-300.000	-30.000	-270.000	900,0
Jahresgewinn	**0**	**0**	**0**	**0,0**

Lagebericht

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Für das Geschäftsjahr 2025 werden steigende Umsatzzahlen im Vergleich zum GJ 2024 erwartet. Durch stetige Investitionen in die Verbesserung der internen Struktur und Abläufe sowie durch verschärfte Preisgestaltung wurde letztendlich auch eine Steigerung des Ergebnisses erwartet. Eine weitere Stabilisierung der Liquiditäts und Eigenkapitalsituation ist das geplante Resultat.

Die österreichische Wirtschaft befand sich 2024 in einer Rezession. Gründe hierfür waren die anhaltend hohe Inflation, das sehr schwache außenwirtschaftliche Umfeld und die daraus resultierende allgemein schlechte Stimmungslage. Für das Jahr 2025 erwartet die OeNB eine Stabilisierung der Entwicklung, allerdings wird die Wirtschaft mit 0,3 % nur sehr schwach wachsen. Hohe Finanzierungskosten und schlechte Gewinnerwartungen dämpfen insbesondere die Wohnbau- und die sehr konjunkturreagiblen Ausrüstungsinvestitionen. Für 2026 und 2027 wird einhergehend mit einer Verbesserung des außenwirtschaftlichen Umfelds, vor allem aber aufgrund eines sehr kräftigen Wachstums des realen Konsums, ein Wirtschaftswachstum von 0,8 % bzw. 1,1 % prognostiziert. Der Arbeitsmarkt zeigt sich krisengeschwächt. Nachdem die Arbeitslosenquote 2025 auf 6,3 % (AMS-Definition) ansteigt, wird sie bis 2026 weiter auf 7,4 % steigen.

Das Management kann die Langzeitauswirkungen der Situation in der Ukraine bzw der steigenden Inflation auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens nicht abschätzen. Im Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses ändert sich die Situation in der Ukraine laufend und eine abschließende Beurteilung der künftigen Auswirkungen auf die Gesellschaft sind noch nicht einschätzbar. Dennoch liegt derzeit weder eine Gefährdung des Bestandes der Gesellschaft vor, noch ist die Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährdet.

Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft ist nicht im Bereich der Forschung und Entwicklung tätig.

Bestehende Zweigniederlassungen

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Zweigniederlassungen.

Risiken durch Währungsunsicherheiten

Solche können ausgeschlossen werden, da ausschließlich Geschäfte in Euro getätigt werden. Es besteht kein Fremdwährungsrisiko und auch kein Risiko mit derivativen Finanzinstrumenten.

Wels, am 30.09.2025 .....

Stephan Holzleitner